Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 17=37 (1871)

Heft: 42

Artikel: Die Sappeur-Rekrutenschule in Thun vom 10. Juli bis 20. August d. J.

Autor: E.B.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-94561

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militarzeitschrift XXXVII. Jahrgang.

Bafel.

XVII. Jahrgang. 1871.

Nr. 42.

Erscheint in wöchentlichen Rummern. Der Preis per Semester ift franto burch bie Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werden birekt an die "Schweighauserische Berlagsbuchhandlung in Basel" abressirt, ber Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Beraniwortliche Rebaktion: Oberst Aielund und Major von Etgger.

Inhalt: Die Sappeur-Refrutenschule in Thun. — Der Entwurf einer neuen schweizerischen Militarorganisation von herrn Bundeerath Welti, mit besonderer Beruchschigung ber bas schweizerische Unterossischeres betreffenden Bestimmungen. (Fortsehung.) — Bertheibigung ber Schweiz in einem Krieg gegen Besten. (Fortsehung.) — G. Montesiore-Levi et C. Künzel, Essaix sur l'emploi de divers alliages et spécialement du Bronce phosphoreux. — Elbgenossenschaft: Besuch ber östreichischen Manover. Besuch ber italienischen Manover. Offizielle Missionen. Solothurn: Offiziersverein. — Aussand: England: Manover.

Die Sappeur-Rekrutenschule in Chun vom 10. Juli bis 20. August b. J.

(Diegu eine Beilage.)

In feche Wochen, ober mit hinzugahlung ber fantonalen Borfurfe, in fieben Bochen aus Refru= ten brauchbare Sappeurs herangubilben, alle bie verschiedenen Dienstzweige mit benfelben fo burchqu= nehmen, daß fie ein bleibendes Berftandniß mit fich aus ber Schule nach Sause nehmen, bas ift eine fo gang leichte Sache nicht. Es bedurfte auch bies= mal ber trefflichen Leitung unseres bewährten Berrn Dberinftruttore, um unfere Benie=Retruten auf ben im Allgemeinen befriedigenden Standpunkt ju brin= gen, ben biefelben am Ende ber Schule erreicht hatten. Damit foll zwar nicht gesagt fein, bag ber= jenige Grab ber Ausbilbung erreicht worden fei, den ber Sappeur haben follte, um den an ihn ge= stellten Anforderungen gerecht zu werden; es bleibt immer noch vieles zu wunschen übrig und muß ber Brivatthatigfeit bes Ginzelnen, fowie ben Bieber= bolungefurfen aufbehalten bleiben.

Immerhin durfen wir ben Theilnehmern ber Schule bas Beugniß nicht vorenthalten, bag mit viel Luft und Liebe zur Waffe gearbeitet worben ift; auch wurde die Zeit reblich ausgenütt und zu keinen nutselofen Spielereien verwendet.

Es liegt nicht in meiner Abficht, eine ausführ= liche Beschreibung bes Ganges ber Schule zu geben, wohl aber mochte ich einige Einzelnheiten baraus hervorheben, die von allgemeinerem Interesse sein burften.

Der provisorischen Felbbefestigung wurde mit Recht wendige Deckung sindet, sondern durch welche auch biesmal besondere Ausmerksamkeit gewidmet, und deß= bas Innere der Schanze gegen allfälliges Rucken= halb zahlreiche Profilierungen von einzelnen Schan= feuer gesichert ware. Um eine wirksame Rehlver= zen und ganzen Schanzengruppen, sowie von Bat= theibigung zu erzielen, wurde auf der Kapitallinie

terien ber verschiebensten Konstruktion, vorgenommen. Bur Ausführung von Felbbefestigungsarbeiten bot ber Umbau ber Lünette Rr. 1, links ber Straße nach Thierachern gelegen, reichliche Gelegenheit. Dieser Umbau geschah nach bem Entwurfe bes Hrn. Oberinstruktors und ist in seiner ganzen Anlage ein so wohlburchbachtes und ben Anforderungen ber heutigen Felbbefestigung entsprechendes Werk, daß ich nicht unterlassen will, etwas näher darauf einzustreten; auch lege ich zu besserem Berktändnisse die Zeichnung berselben hier bei, wie ich sie aus meinen während dem Bau gesammelten Rotizen zusammens getragen habe.

Die Sauptgrundform der Lunette, b. h. bie beiben Fagen und Flanken, waren vorhanden und murden in Bezug auf ihre Direktion beibehalten; bagegen erhielten die Fagen eine Berftarfung der Bruftwehr= bide nach bem Schangenraum zu von 3'. Die Be= fongbante, welche fich im ausspringenben Wintel befanden, murben entfernt und bie gunette ale reine Infanteriefchange behandelt, welcher Grundfat fich auch überhaupt bei ber provisorischen Felbbefestigung Bahn brechen burfte. Langs ben beiben Fagen wur= ben, anstatt bes Anlaufes, Stufen angebracht, um Raum ju gewinnen langs bem Fuße berfelben einen Decungegraben von 2' Tiefe fur bie Befatunge= mannschaft ausheben ju konnen, in welchem ein ftebenber Dann, bei biefer Unlage, noch vollftan= big vor ben einfallenden Befcoffen ber feinblichen Artillerie geschütt ift. Die Reble ber gunette murbe mit einer 6' hoben Traverse abgeschloffen, hinter welcher nicht nur die übrige Besatungsmannschaft vor Entwidlung bes eigentlichen Feuergefechtes bie noth= wendige Dedung findet, fondern burch welche auch bas Innere ber Schanze gegen allfälliges Ruden= feuer gefichert mare. Um eine wirkfame Rehlver= ein Blochaus mit vorgelegtem Pallisaben=Tambour, sowie links und rechts bemfelben ein Jägergraben errichtet und bas Ganze mit einem Spitgraben ober sog. Diamantgraben umgeben. Dem Rommandanten ber Besatung gewährt eine kleine Traverse im Innern ber Schanze, mit zwei darin angebrachten Rischen, ben munschbaren gedeckten Aufenthalt vor Beginn bes Gefechts.

Sammtliche Bofchungen, mit Ausnahme ber außeren Bruftwehr= und der Grabenbofchungen ber Façen und Flanken, wurden je nach Bedürfniß mit Faichinen, hurben, Flechtwerk, Schanzkörben, Ropf und Deckrafen bekleibet, so baß die ganze Schanze zu unser aller Freude ein recht schmuckes Aussehen erhielt.

Es wurde mich für diesmal zu weit führen, wollte ich über die mannigfachen Batteriekonstruktionen noch einläßlich referiren; doch mag nicht unerwähnt bleisben, daß hiebei die Anlage der Geschützflande in offener Feldstellung, b. h. mit Intervallen von 50' zwischen den einzelnen Geschützen oder Geschützgruppen, besonders bevorzugt wurden.

or. eibg. Oberst Schumacher hatte im verflossenen Winter Gelegenheit gehabt, die Richtigkeit seiner schon lettes Jahr in der "Schweiz. Militärzeitung" ausgesprochenen Ansicht über die Artilleries bedungen zu beobachten, und zu sehen, wie auch die Deutschen den nämlichen Grundsätzen im auszgebehntesten Sinne hulbigten.

Bon höchstem Interesse waren benn auch für uns Offiziere bessen Borträge über die Zernierungslinie ber Deutschen zwischen Bougtval und St. Cloud während ber Belagerung von Baris, und es ware sehr zu wünschen, wenn ein hohes eitg. Militärsbepartement diese so überaus reichhaltige, mit unsfäglicher Mühe und hingabe gesammelte Arbeit unseres verehrten herrn Oberinstruktors dem Druck überzgeben und somit allen Ofsizieren unserer Armee zusgänglich machen wurde.

Der Entwurf einer neuen schweizerischen Militärorganisation von Herrn Bundesrath Welti, mit besonderer Berücksichtigung der das schweizerische Unteroffizierskorps betreffenden Beftimmungen.

(Fortsetung.)

Betrachten wir und nun bie Berhaltniffe ber ubrisen Militargefellschaften, beren Zweck theoretische Ausbilbung ift, sowie ben Unterricht, ben bas eibg. Militarbepartement ben Unteroffizieren in biefer hinsicht ertheilen laffen will.

S. 109 lautet: "Wo die lokalen Berhältniffe es gestatten, sind außer ber gesetzlichen Unterrichtszeit die Unterossiziere der Rompagnien, Batterien und Schwadronen jährlich wenigstens drei Mal zu Uebungen, Borträgen zc. unter der Leitung eines ihrer Ofsiziere zu versammeln." — Der Sinn dieser Worte ist sehr erfreulich, indem solche Versammlungen geseignet sind, die Unterossiziere in militärischer Bezies

hung allseitig und tüchtig auszubilden, dieselben zum bewaffneten Schutze des Baterlandes mehr zu befähigen, sowie kamerabicaftlichen Beift und natio= nale Befinnung zu pflegen, ftimmt alfo ziemlich mit ben Sauptzwecken unferer Unteroffiziere gufammen. Doch kommt mir vor, daß mehr als biefe Be= stimmungen eine Unterftützung an bie wirklichen Unteroffiziersvereine bewirken wurde. Ginmal kann ber Begriff: "wo die lokalen Verhaltniffe es ge= statten," fehr verschieden aufgefaßt werden. Wo fich gerabe Stimmung vorfindet ober 3. B. ein Unter= offiziereverein besteht, ba wird man fich ber Unord= nung fügen, und an andern Orten, wo es vielleicht noch leichter mare, einen Berein zu bilben, wenn bie Leute wirklich wollten, wird man antworten: "Die lokalen Berhaltniffe geftatten es nicht!" und foldes icheinbar zu beweifen, ift manchmal feine schwere Aufgabe. Das Gutachten bes eibg. Militar= bepartements beruft sich auch auf Seite 112 auf Unteroffiziersvereine und bemerkt, wo biefe besteben, können fich die Uebungen leicht mitverbinden laffen. Ich glaube aber, wo wirklich Unteroffiziersvereine existiren, ba ift auch ber §. 109 weniger nöthig, indem bas barin Enthaltene bei benfelben auch ohne bas Gefet freiwillig geschieht. Braucht aber auf ber anbern Seite ber Unterricht Unteroffiziersvereine, b. b. ift ihr wirklicher Muten offiziell festgestellt, fo ift es boch gewiß am Plage, baß folde Bereine fo gut wie die Schiegvereine ein Recht befommen, auf Staateunterstützung afpiriren zu fonnen. Der §. 109 scheint mir auch eber gemacht worden zu sein, um im Allgemeinen die Uebungen festzustellen, als um in feiner jetigen Atfaffung gultig zu bleiben; ift ja doch nicht anzunehmen, baß bei der Infanterie nicht auch bie Unteroffiziere ber Bataillone, befonbere bie Atjutanten, eine beffere Ausbildung ebenfo sehr bedürfen als diejenigen der Kompagnien. Hoffen wir daher, daß das eidg. Militardepartement, ein= mal in die rechte Fährte gelangt, nicht wieder daraus zurückfehre, ohne die finanzielle Unterflügung ber Unteroffizierevereine burch ben Staat angebahnt zu haben.

VII. Organisation ber tattifchen Ginheiten.

a) Infanterie und Scharficunen.

Daß bei biesen beiben Waffengattungen bas Bataillon als taktische Ginheit festgestellt werbe, barüber sind, so viel ich weiß, die Gelehrten und Ungelehrten ziemlich einig, indem auch bei den Scharsschüßen eine Kompagnie bei der jestgen Kriegsführung zu schwach wäre, um allein Vieles ausrichten zu können, diverse Hauptleute nicht tüchtig genug zu selbsistänbigem Handeln sein dürften und überhaupt in Folge einheitlicher Bildung eine bessere Ordnung gehandshabt werden kann. Gin Bataillon Scharsschüßen am gleichen Plat wird mehr ausrichten, als vier Kompagnien, von denen jede unter selbsiständigem Kommando und auf abgesondertem Terrain sich beswegt.

Nach dem Entwurf fallt ber Unterschied zwischen Jägern und Füfilieren weg, welcher Anordnung ich

LUNETTE Nº I

links der Strasse nach Thierachern in Thun.

